

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 8 (1933)
Heft: 1

Artikel: Gebet einer Fricktalerin : am Pfingstmontag 1859
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sebet einer Fricktalerin.

(Am Pfingstmontag 1859.)

O lieber Herrget, hör mi a,
Was i so tief im Herz in ha:
Der Chasper, weisch, het muesse zieh
I Chrieg vor gwüß scho vierzeh Tage
So wit, so wit, i weiß it wie, —
Das möcht D'r, lieber Herrget, chlage.

Du weisch doch gwüß, wie lieb en ha,
Er git emol mit guete Ma.
Und s'erst Mol isch es sit zweu Johr,
Daß i so ernstli Du thu bitte;
Dr Chasper sust no nie i Gfohr,
Noch nie so vill mis Herz het glitte.

Sust sigs so schön im Bündnerland,
So schrieht mer erst si bravi Hand.
Doch heig er jetzt scho langi Zit,
Dennn wenn au d'Häg voll Brotwürst hange:
Sig s' Lebe ohni mi ihm nüt,
Das glaub i, s'isch mer au so gange.

O lieber Herrget, was er het,
Er gab mer Alles, was i wot.
Ne Buschle schickt er uf dr Post
Do Alperösli, s'isch zum Sache,
Und nit ne Sangtim het's mi kost —
Das sy halt Militärdienstsache.

Scho mengist han i brieget z'Nacht,
D'r Chasper het's gwüß au so g'macht,
O hätt d'r Näpi d'Frau so gern,

Nüt hätt en uf Italie triebe,
Dr Franzsepp het ne Frau sit fern,
Der wär gwüß au deheime bliebe.

Se mach denn, daß er bold cha hei,
Das chansch, glaub i, jo Du allei;
Doch chas it sy, so bis so guet,
Erhalt d'r Chasper gsund am Lebe.
Gib guts Quartier und frohe Muet,
Und daß er a mi denkt dernebe.

Und wenn er einisch wieder chunt,
O lieber Herrget, so ne Stund!
Noh öp's im Dorf in . . . isch us,
Han i en scho am Arm gno z'ieder
Und füehr en hei i eusers Hus: —
Gott Lob und Dank, jez ha Di wieder.

Ein Eremit am oberen Möhlinbach.
(Kauracia 1859.)

Anmerkung: Im Jahre 1859, während des Lombardisch-Oesterreichischen Krieges hielt die Schweiz unter General Dufour die Bündner Grenzen besetzt, vom Juni bis November. Das bildet die Veranlassung zu dem, dem Jahrgang 1859 der Kauracia entnommenen originellen Mundartgedicht. An dieser Grenzbesetzung nahmen auch Fricktaler teil.